

# **Familie-Knaatsch**

Komödie von Uschi Schilling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

## **Aufführungsbedingungen**

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly ([www.theaterstuecke.ch](http://www.theaterstuecke.ch)) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

## **Personen**

**3 m / 5 w**

Alfred Maus (177)	Ungepflegter älterer Macho
Martha Maus (168)	seine konservative Frau
Micky Maus (240)	Sohn von Alfred und Martha
Jonathan Maus (221)	Sohn von Alfred und Martha
Sophie (140)	freche, schlagfertige Frau
Atze (Paula Müller) (157)	Punkerin
Julia Fuhrer (192)	Exfreundin von Micky, hochschwanger
Irma Schmied (83)	schüchterne, konservative Frau

## **Bühnenbild**

Zwei Türen links für Bad und Küche, eine Tür rechts ins Elternzimmer. Im hinteren Teil befindet sich ein breiter Durchgang, der den Blick auf einen Balkon oder ein Fenster freigibt. Von diesem Durchgang geht es in den Flur zu den nicht sichtbaren Fremdenzimmern, dem Keller, der Haustür und den zwei Zimmern der Söhne. Das Bühnenbild soll ein etwas konservatives Wohnzimmer darstellen. Wichtige Details: Ein Sofa, zwei Stühle, ein Tisch, ein Telefon, Stereoanlage, Schrank. Weihnachtsschmuck nach Belieben. Das Wohnzimmer wirkt im ersten Akt noch unaufgeräumt. Hinweis zur Dekoration: Der erste Akt spielt an Weihnachten.

## **Inhalt**

Nachdem es Suppenhühner anstatt Enten zum Weihnachtsessen geben soll und der Tannenbaum ein paar Nummern zu klein ausfällt, hat Martha die Nase voll von ihrer reizenden Familie und zieht aus. Das geschieht zum Leidwesen ihres selbstgefälligen Macho-Ehemannes Alfred und ihrer zwei Söhne. Als sich dann noch herausstellt, dass der konservative Sohn Jonathan auf hemmungslose Psychiater steht und die hochschwängere Exfreundin ihres Sohnes und ewigen Studenten Micky vor der Tür steht, sucht auch Alfred das Weite. Jetzt ist guter Rat teuer.

## 1. Akt

- Martha:** *(kommt mit Bademantel, Hausschuhen und ein paar Lockenwicklern auf dem Kopf aus dem Schlafzimmer, sie schaut sich um)* Wie das hie wieder usgseht! *(Sie geht zur Stereoanlage und legt eine Weihnachts-CD auf. Dann geht sie zum Tisch, nimmt schmutziges Geschirr in die Hand und geht singend in die Küche)*
- Micky:** *(kommt verschlafen im Schlafanzug herein, verzieht das Gesicht, geht zur Stereoanlage)* Oh Gott, d Muetter isch ja wieder mou vou ufem Wiehnachtstrip. Bi dere Gruftimusig überchunnt me ja Spinnumpele im Ghörgang. *(Er wechselt die CD, legt eine Hardrock-CD ein, stellt lauter, stellt sich aufs Sofa und imitiert einen Bassisten)* Ja, das zieht vou ine! *(Im Off hört man Geschirr herunterfallen)*
- Martha:** *(kommt aus der Küche gerannt, dabei hält sie sich die Ohren zu und schaltet die Anlage ab)* Bisch du vo aune guete Geister verlo? Hüt isch Heiligobe!
- Micky:** Jo, und?
- Martha:** Faus es söttisch vergässe ha, a däm Obe isch s chline Jesuschind gebore und da geit aues e chli bsinnlecher zue und här.
- Micky:** I säge dir nur eis, wenn bi mire Geburt so ne Schnulze wär abgspiut worde, de hätti vor luter Schreck d Nabuschnuer düre bisse.
- Martha:** Was du nid seisch. I cha mi do no ganz guet a ne chline Hoseschiesser erinnere, wo mit strahlende Ouge vorem Samichlous isch gstange und die Schnulze us vouem Härze gschmätteret het.
- Micky:** Das isch imne andere Läbe gsi. Do hani jo ou no a Storch gloubt.
- Martha:** Wotsch mit däm säge, dass du hüt e ganze Ma bisch?
- Micky:** Du seisch es.
- Martha:** Mi lieb Herr Sohn, der einzig Ungerschied zwüschem ne Ma und emne Ching isch der Pris für s Spiuzüg.
- Micky:** Bim Papi trifft das zue, aber doch nid bi mir.

- Martha:** Nei, bi dim Vater isch das andersch. Är ghört zu dere Sorte vo Manne, wo d Pubertät und Midlifecrisis nahtlos inenang übere si.
- Alfred:** *(kommt verschlafen in Nachthemd, Bademantel und Hausschuhen aus dem Schlafzimmer und schaut auf den Tisch)* Verdammt, s Zmorge steit jo no nid uf em Tisch!
- Martha:** Wenn me vom Tüfu redt. *(Übertrieben freundlich)* Guete Morge, mi Liebe.
- Alfred:** *(grimmig)* Morge.
- Martha:** Was hautisch dervo, wenn di zersch emou würdisch rasiere?
- Alfred:** *(greift sich ans Kinn)* Wieso?
- Martha:** Wüu süsch no mit em Samichlous uf em Wiehnachtsmäret chasch konkurriere.
- Alfred:** Pah! Hör mer mit däm uf. Die hütige Samichlöis si doch ou nüm das, wo sie mou si gsi.
- Martha:** I weiss gar nid, was du wotsch. Sie chöme immer no mit Sack und Ruete.
- Micky:** *(entsetzt)* Mam!
- Martha:** Stimmt doch.
- Alfred:** Jede Dritt isch ir Zwüschezit kei Schwizer meh. Är schafft uf 400-Franke-Basis. Meistens sis ungerbezauti Schwarzarbeiter us Kaka Bubu, was ou lustiger tönt. Aus Ching zum Bispiu hei mir der Originautext, „von draussen im Walde komm ich her, ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr“, ghört. Das tönt jetz andersch. Mir aues Samichlouse chöme vo dusse, hei Nusse i Sacke und müesse Wiehnacht knacke.
- Micky:** Richtig!
- Alfred:** Wotsch mir jo nid aagäh, dass das jetz verstande hesch?
- Micky:** *(vorsichtig)* I danke scho.
- Alfred:** Du erstunsch mi immer wieder.
- Martha:** Hesch di nid wöue go rasiere?
- Alfred:** Nei. *(Sucht etwas auf dem Sofa)* Wo hesch se scho wieder häre gleit?

**Martha:** Was suechsch scho wieder?

**Alfred:** D Ämmezitig.

**Martha:** Aha, dini Morgelektüre. Die steckt immer no im Briefchaschte.

**Alfred:** Super, und wie söu i se jetz läse?

**Martha:** I däm, dass se use gosch go hole.

**Alfred:** *(geht in Richtung Ausgang und bleibt abrupt stehen)*  
Micky! Hou mer Zitig.

**Micky:** Nenei, das isch scho immer Mams Ufgab gsi.

**Alfred:** So lang du dini Füess unger mi Tisch hesch, machsch gfälligst, was i säge!

**Micky:** *(steht auf)* Und i ha dänkt, mir Manne müessi zäme hebe, dass d’Froue nid eines Tages d Wäutherrschaft überneh.

**Alfred:** *(drückt Micky schnell wieder herunter, im Befehlston)*  
Stimmt! Martha! D Zitig!

**Martha:** Wie heisst s Zouberwort mit zwe „T“?

**Alfred:** *(haut ihr auf den Po)* Aber flott!

**Martha:** *(setzt sich demonstrativ)* I dämm Fau nimi ah, du möchtsch hüt ou kes Zmorge.

**Alfred:** *(steht spontan auf)* Do chunnt mir ganz plötzlech i Sinn, dass i unbedingt no der Briefchaschte muess flicke, dä chlemmt scho es Zitli. Und wenn i scho mou dusse bi, de chan i jo ou grad d Zitig inenäh. *(Er geht schnell nach hinten ab)*

**Martha:** Mach das, mi Schatz.

**Micky:** *(lachend)* Du schaffsch es scho immer wieder.

**Martha:** Jo weisch, in ere guete Ehe het der Ehema d Hose a. Der Trick derbi isch, ihn das nid lo z gspüre.

**Micky:** Das muesch minere zuekünftige Frou aber nid verrote.

**Martha:** Kei Angst, i die Verlägeheit chumi ganz bestimmt nid so schnäu.

**Micky:** Und wieso?

- Martha:** Bevor e Frou so eine wie di zum Ehema nimmt, mäiht sie der Rase lieber säuber.
- Micky:** Oh, hesch du en Ahnig. (*Zählt an den Händen*) I chönnt, i chönnt... (*leiser*) wenn sie nume wette (*lauter*) aui ha.
- Martha:** I mache jetz mou s Zmorge parat. (*Geht lachend in die Küche ab*)
- Jonathan:** (*kommt in einem konservativen Anzug mit Fliege herein, seine Haare sind akkurat in der Mitte gescheitelt, in der Hand hält er verkrampft eine alte Aktentasche, auf seiner Nase sitzt eine konservative Brille, er setzt sich an den Tisch*) E wunderschöne guete Morge.
- Micky:** (*ironisch*) Guete Morge, Bruederhärz. (*Jonathan stellt seine Aktentasche fein säuberlich neben seinen Stuhl, nimmt dann die Bierflaschen mit spitzen Fingern hoch und trägt sie in den Flur. Er kommt zurück, nimmt die Tischdecke mit spitzen Fingern vom Tisch hoch und schüttelt sie auf dem Balkon aus, legt sie fein säuberlich auf den Tisch zurück und rückt die Kissen auf der Couch ordentlich zurecht. Micky verrutscht heimlich die Tischdecke. Jonathan legt sie wieder gerade*) Jonathan!
- Jonathan:** Jo, bitte?
- Micky:** Säg einisch, hesch scho einisch öppis vo Kain und Abel ghört?
- Jonathan:** Natürlich, dert het der Kain si Brueder der Abel erschlage.
- Micky:** So isch es. Und wenn nid ändlech mit dire Ufrumwuet ufhörsch, wird sech die Gschicht grad wiederhole. Verstande?
- Jonathan:** (*unsicher*) I cha Unordentlechkeit nunemou nid usstoh.
- Micky:** Aber ig. (*Drückt ihn auf einen Stuhl*)
- Jonathan:** (*steht ganz langsam wieder auf*) I chönnt üs jo zum Zmorge wenigstens es paar Cherze azünde und e Wiehnachts-CD abloh.
- Micky:** (*laut*) NEI! (*Jonathan lässt sich wieder in den Stuhl fallen und nimmt seine Aktentasche auf seinen Schoss*) Säg mou, Jonathan, schlofsch du no mit däm Ding? (*Er zeigt auf die Aktentasche*)
- Jonathan:** Jo! Hesch öppis dergäge?



- Micky:** Nei. Jede spinnt uf sini Art und Wis, üse Aut lut und du ganz lis. Solang, dass se nid hinger dir noche ziesch, isch doch aues ir Ornig.
- Jonathan:** *(schüchtern)* Danke, Micky.
- Martha:** *(kommt mit einem Frühstückstablett herein und deckt den Tisch)* Guete Morge, Jonathan.
- Jonathan:** Guete Morge, Mami. *(Er steht auf und will ihr helfen. Micky drückt ihn wieder in seinen Stuhl zurück und legt ihm seine Aktentasche auf den Schoß)*
- Martha:** Irgend öppis fäht no. *(Sie schaut auf den Tisch)* D Eier! *(Sie geht in die Küche)*
- Jonathan:** Was hätt das söue?
- Micky:** Mit dire übertriebne Hiufsbereitschaft verdirbsch die ganzi Arbeitsmorau hiä.
- Martha:** *(kommt mit Eiern herein)* So, jetz müesst i aues ha. *(Sie setzt sich. Alfred kommt von hinten mit der Zeitung zurück)*
- Martha:** *(ironisch)* Und, hesch der Briefchaschte gflickt?
- Alfred:** Wele Briefchaschte? Ah, dr Briefchaschte! Natürlech!
- Martha:** De cha jo nid vüu kaputt gsi si.
- Alfred:** Wieso?
- Martha:** Wüu di ganz Wärchzügchaschte no bim Nochber steit.
- Alfred:** Verdammt, het dä dä immer no nid zrüg brocht?
- Martha:** Nei!
- Alfred:** Derfür isch jetz wenigstens s Zmorge fertig. *(Er setzt sich hin, nimmt seine Zeitung und liest und lacht)* Martha, do hesch jo wieder einisch Glück gha.
- Martha:** Würum? *(Sie schenkt Kaffee ein)*
- Alfred:** Hie steit, Häxeverbrönnige si sit emne Zitli verbote.
- Micky:** *(trinkt seinen Kaffee und verschluckt sich)* Der Kafi isch z heiss gsi. *(Jonathan nimmt mehrere Tablettendosen aus seiner Aktentasche, legt sich die Tabletten sorgsam auf seinen Teller und schluckt sie nacheinander)*
- Martha:** Jonathan, meinsch nid, dass mit dim Tablettewahn langsam chli übertribsch?

- Alfred:** Jonathan, du bisch ou scho uf?
- Jonathan:** *(theatralisch)* Du weisch doch, liebe Papi, „Morgenstund hat Gold im Mund“.
- Alfred:** Aha. Wenn meinsch. *(Er liest seine Zeitung weiter. Jonathan nimmt mehr von seinen Tabletten)*
- Micky:** *(zu Jonathan)* Im Dotze si sie äüä büuiger gsi?
- Jonathan:** Nei! Die Tablette si sogenannti Katalysatore.
- Micky:** Wie bimene Outo?
- Jonathan:** Und Enzym. Zitronesüri zum Bispiu bezeichnet me aus intermediäre Katalysator im Rahme vo der Zäuteilig und Energiegewinnig. Näbebi wärde grad Enzym i ihrere Wirkig dür die zuenähmendi Belastig us der Umwäut beiträchtigt. Dim Gsichtsausdruck a, merk i, dass wieder einisch nüt verstange hesch. Söu ig s no einisch wiederhole?
- Micky:** *(schnell)* Nei!
- Alfred:** *(schaut Martha über die Zeitung kurz an)* Bisch ganz sicher, dass die dä *(schaut zu Jonathan)* im Spitau nid vertuscht hei?
- Martha:** Alfred!
- Alfred:** *(nimmt seine Tasse hoch)* Das isch nume sone Gedanke gsi. *(Trinkt)* Do isch jo no gar kei Zucker drin.
- Jonathan:** I dim Auter sött me uf dä verzichte, Papi!
- Alfred:** Haut di gfälligscht us mim Kafi use.
- Jonathan:** Wie de meinsch, Papi
- Alfred:** *(liest wieder seine Zeitung, ergreift aus Versehen den Salzstreuer und schüttet Salz in seinen Kaffee. Martha sieht das, will es erst verhindern, überlegt es sich aber dann anders)* Pfui Tüfu, dä isch jo totau versauze. *(Zu Martha)* Wotsch mi vergifte?
- Martha:** Du erwartisch jetz jo nid e ehrlechi Antwort vo mir? *(Sie nimmt die Tasse von ihm mit in die Küche. Micky und Jonathan müssen lachen)*
- Alfred:** Jetzt lache die ou no. I däm Hus gits nüt z lache. Heit dir verstande?
- Beide:** Jo, Papi.

- Alfred:** De isch jo guet. *(Er schlägt sein Ei auf, verzieht das Gesicht, laut in Richtung Küche)* Das söu es Drü-Minute-Ei si? Mit däm chasch jo öpper erschlo!
- Martha:** *(kommt mit einer neuen Tasse herein, mit warnender Stimme)* Was hesch gseit, Alfred?
- Alfred:** Dassi no nie so nes perfekts Ei gseh ha.
- Martha:** *(schenkt ihm Kaffee ein und Zucker)* Was du nid seisch.
- Alfred:** *(hält das Ei hoch)* Jo, lueg nume, es isch oval, es het e wunderschöni wissi Schale und e sunnegäube *(härter)* zemäntherte Dotter.
- Martha:** *(zu sich)* Dä schiess i dir nächstens a Chopf. *(Zu Alfred)* De gniesses, mi Schatz.
- Alfred:** Jonathan, so vo Mönsch zu Finanzbeamte. Cha me eigentlech s Arbeitszimmer vo der Muetter stürlech absetze?
- Jonathan:** Was für nes Arbeitszimmer?
- Alfred:** D Chuchi! Sie isch sogar äxtra mit emne frouefründleche Computer usgestattet worde.
- Martha:** Dir het äüä e Vogu ufe Chopf gsch... I ha doch kei Computer i der Chuchi.
- Alfred:** Und was isch mit der Mikrowäue?
- Martha:** *(will gerade ihren Kaffee trinken und verschluckt sich)* Alfred!
- Jonathan:** Wüu Husfrouearbeit i üsere Gsöuschaft no nid aus vouwärtigi Arbeit anerchannt isch, cha me se ou no nid absetze.
- Alfred:** Martha, hesch das ghört? *(Betont es)* Nid vouwärtig!
- Martha:** S Schöne dra isch, dass i kei Chündigungsfrischt muess ihaute. *(Alfred nimmt aus seiner Bademanteltasche eine Nagelschere und fängt an, seine Fussnägel zu schneiden. Martha beisst in ihr Brot und verzieht das Gesicht)* Oh, Pfui Tüfu. Alfred, bisch es Söili. Gsehsch doch, dass mir no am ässe si.
- Alfred:** Vo mir us, chöit dir ruhig witer ässe. *(Er schneidet weiter)*

- Martha:** Wüu mir der Appetit jetz gründlech vergange isch, chöi mer ändlech zu der hütige Arbeitsufteilig cho.
- Micky:** Do chunnt mir grad i Sinn, dass i no ganz dringend öppis muess erledige. *(Er steht blitzschnell auf)*
- Martha:** *(streng)* Du blibsch! *(Micky setzt sich wieder)*
- Jonathan:** I müesst no mou schnäu is Büro. Aber wenn mi bruchsch, de blib i säubverständlech.
- Micky:** *(zu Jonathan)* Schliimer.
- Martha:** Nei, mi Sohn, das schaffe mir ou ohni di.
- Jonathan:** *(steht spontan auf)* Auso de. *(Theatralisch)* Oh weh! Jetzt muess i ou schon furt, elei sit dir am Ort. Dir chöit nid wie süsch rüeh, müesst aues eleini tue. *(Geht mit seiner Aktentasche hinaus)*
- Alfons:** *(zu Martha)* Eidütig z heiss badet worde.
- Micky:** Dä darf sech verdrücke.
- Martha:** Der Job geit nunemou vor.
- Micky:** E Finanzbeamte, wo freiwüuig am Heilige Obe schaffet, wärs gloubt, wird selig.
- Martha:** Alfred, du housch die zwe Änte bim Metzger Dörfler ab.
- Alfred:** Ah, hesch du se bim Ärnst bschtöüt?
- Martha:** Nei! Aber i hoffe du, oder?
- Alfred:** Jo, jo, jetz wo s seisch, chunnts mer wieder i Sinn.
- Martha:** Nächär bsorgsch no üse Wiehnachtsboum, gäu?!
- Alfred:** Das ou no.
- Martha:** Du housch ne doch immer ersch am Heilige Obe.
- Alfred:** Wüu er denn vüu büuiger isch.
- Martha:** Aber Alfred! Das Mou sött är wenigstens no es paar Tannodle dran ha.
- Alfred:** *(zu sich)* Liebe Gott, i liebe mi Frou, aber wenn du se lieber hesch... De gohni mou is Bad. *(Er geht ins Bad)*
- Martha:** *(lachend)* Jo, mach das, Schatz. *(Micky will langsam nach hinten verschwinden. Martha streng)* Micky!

- Micky:** *(trotzig) Jo?*
- Martha:** *(gibt ihm einen langen Zettel) Hie isch d Ichoufslischte.*
- Micky:** *(geht an den Schrank und holt Weihnachtsplätzchen heraus) Do bruchi zersch no e chlini Sterchig.*
- Martha:** *(haut ihm auf die Finger und stellt die Schüssel wieder in den Schrank) Finger wäg, die si für d Firtige.*
- Alfred:** *(aus dem Off) Martha! Es het kei WC-Papier meh!*
- Martha:** *(zu Micky) Es het schon no, aber är fingts wieder einisch nid. (Zu Alfred rufend) De nimm der Föhn!*
- Alfred:** *(aus dem Off) Wenn meinsch!*
- Martha:** *Me chas chum gloube. Dir heit ganzi Kontinänte entdeckt, aber was diräkt vor eure Nase steit, das gseht dir nid. (Sie geht ins Bad. Micky rennt zum Schrank und stopft sich die Plätzchen in den Mund)*
- Martha:** *(kommt aus dem Bad) Was Manne bruche, isch kei Partnerschaft, was die bruche, isch Personal. (Micky versucht, den vollen Mund vor ihr zu verbergen, er nickt nur schnell. Martha schaut ihn an) Hesch öppis? Geits dir nid guet? (Micky schüttelt nur schnell den Kopf. Martha schaut ihn skeptisch an und geht ins Schlafzimmer. Micky fängt an zu husten, rennt zur Kaffeekanne, schaut hinein, sieht eine Blumenvase mit Blumen, nimmt die Blumen heraus und trinkt, stellt dann die Blumen wieder in die Vase zurück, behält die Vase aber noch in der Hand. Martha kommt mit einer Geldbörse zurück, schaut ihn überrascht an)*
- Micky:** *(stellt schnell die Blumenvase zurück) Schöni Blueme.*
- Martha:** *(schüttelt den Kopf) Hie hesch s Gäud, darfsch dir no es Überraschigsei choufe.*
- Micky:** *(steckt das Geld ein) Wahnsinn! Du, Mam?*
- Martha:** *Jo?*
- Micky:** *Chönntsich mir no chli äxtra Gäud gäh?*
- Martha:** *Für was bruchsch es de?*
- Micky:** *Weisch, i muess no es Gschänk für e Papi und für e Jonathan choufe, und für di natürlech ou. (Martha gibt ihm noch mal Geld)*

- Micky:** Danke Mam, du bisch die Besch.
- Martha:** Es wird Zit, dass du dis Studium ändlech fertig machsch.
- Micky:** Es si jo nume no es paar Johr, Mam.
- Martha:** *(entsetzt)* Was?
- Micky:** De leg i mi jetz schnäu a. *(Er rennt hinaus. Martha fängt an, den Tisch abzuräumen)*
- Alfred:** *(kommt in einem alten, schmutzigen Jogginganzug und Hausschuhen aus dem Bad)* So, i bi fertig!
- Martha:** Das weiss i scho lang. *(Sie schaut ihn entsetzt an)* Wie gsehsch ou us?
- Alfred:** *(schaut an sich herunter)* Dä hani scho überau gsuecht.
- Martha:** Und wieni gseh, leider ou gfunge.
- Alfred:** Stöu dir mou vor, dä isch ganz unge im Wöschkorb gsi. *(Martha riecht an ihm und dann am Anzug und verzieht das Gesicht)* Jo, i weiss, är schmöckt no chli sträng.
- Martha:** Mi liebe Alfred, so wie dä schmöckt, gäret er scho.
- Alfred:** Das verflügt a der früsche Luft. Und drum gohni jetz.
- Martha:** Mach das und vergiss bitte die bstöute Änte nid. *(Sie geht mit dem Tablett in die Küche)*
- Alfred:** Oh nei, die blöde Änte hani scho wieder ganz vergässe. Alfred, dänk noche. Was mach i jetz? *(Er geht ans Telefon und wählt)* Hallo Ärnst, i bis, der Alfred. Säg einisch, hesch du irgendwo im Lade no zwe Änte wo ume lige? – Nei! Und e Gans? – Aha, nume Zwöibeinigi. Die hani säuber. Es Huehn oder irgend es anders verdammts Fäderviech? – Was? Nume zwöi Suppehühner? – Perfekt! Die nimmi. Du hesch mir wahrscheinlech s Läbe grettet. Ärnst, no ne Bitt, chönntsich ä neuu Etigette druf chläbe? – Guet, de schrib polnisch Flugänte druf. Danke, bis när. *(Er legt auf)* So, erledigt.
- Micky:** *(kommt umgezogen herein, schaut sich um und spricht dann leise zu Alfred)* Hesch du as Gschänk vom Mam dänkt?
- Alfred:** Natürlich! I ha ihre e Eierchocher kouft, dass i ändlech mini Drüminuteeier zum Zmorge überchume.

**Micky:** Und was isch mit em Rägeschirm?

**Alfred:** Nei, dä brucht sie jo gar nid.

**Micky:** Wieso?

**Alfred:** Wüus zwüsche Chuchi und Schlofzimmer nid rägnet.  
(*Will hinausgehen*)

**Micky:** Papi, chönntsich mir no chli Gäud gäh?

**Alfred:** Wievüu bruchsch de das Mou?

**Micky:** I muess no für s Mam, e Jonathan und natürlech für di es Wiehnachtsgschänk choufe.

**Alfred:** (*nimmt seine Geldbörse vom Schrank und gibt ihm Geld*) Do mi Sohn, wüu Wiehnachte isch.

**Michy:** Halleluja! (*Beide gehen ab*)

**Martha:** (*kommt mit Putzeimer und Schrubber aus der Küche. Es klingelt an der Tür*) Wär cha de das scho wieder si? (*Sie macht die Türe auf. Sophie schiebt sie zur Seite und stürmt herein. Sie trägt ein aufreizendes, schrilles Kleid, ist starkt überschminkt*) Guete Morge, liebi Cousine.

**Sophie:** I weiss nid, was a däm Morge söu guet si.

**Martha:** Oh. (*Putzt energisch den Fussboden*)

**Sophie:** Was isch? Wotsch nid wüsse, wüum?

**Martha:** Wenn i ehrlech söu si... guet, wens muess si.

**Sophie:** (*nimmt ihr den Schrubber aus der Hand*) Jetzt lo doch mou die dämlechi Putzerei. Das macht mi jo ganz närvös. I bruche dringend e Ma.

**Martha:** De sötsch ändlech hürote.

**Sophie:** E Ehema, für was? Mi Papagei fluechet, mi Hund chnurret mi a, rouche tuet s Chemi, mi Chatz chunnt ersch hei wens am Morge dämmeret und mi Husarzt luegt mi sogar glägentlech a. Und dervo abgseh, der Bescht hesch jo du dir scho ganglet.

**Martha:** (*zu sich*) Mängisch würdi dä aut Grottemolch ganz gärn zrügk is Wasser gheie. Aber me weiss ja nie, wär dass de abisst. (*Zu ihr*) Aber ganz ohni Manne geits bi dir anschienend ou nid?

- Sophie:** Wo dänksch ou hi? Hüt zum Bispüu stohni stundelang do und chnätte und massiere, was weiss ii aues. Freusch di uf d Frücht vo dine Bemühige und was macht er? Är springt nid a. Das chunnt dervo, wenn me nume ufs Üssere luegt. Snöchste Mou, das säg i dir, so vo Frou zu Frou, nume no mit Prüefstämpu sehr guet. Aber hüt, am Heiligobe überchum i kei Ersatz meh für ne. Und drum bruch i jetz dringend di Alfred.
- Martha:** I gloube, mi Hamster hueschtet. Abgseh drvo, dass sis Hautbarkeitsdatum ou scho fasch abgloffte isch, chunnt das gar nid i Frog.
- Sophie:** Du überchunnsch ne ou unversehrt wieder zrug. Versproche!
- Martha:** Bruchti Sache nimmi grundsätzlech nimm zrug.
- Sophie:** Das heisst auso nei?
- Martha:** Nei!
- Sophie:** Auso jo?
- Martha:** Nei, nei und no einisch nei!
- Sophie:** (*trotzig*) Guet, de überchömet dir haut das mou keni Wiehnachtsguezli vo mir.
- Martha:** Keni Guezli?
- Sophie:** Eh, dir überchömet doch jedes Jahr. Das chasch doch nid vergässe ha?
- Martha:** (*greift sich an die Wange*) Oh nei, d Zahnarztträchnig nächär ou nid. (*Erleichtert*) De isch auso di Ofe kaputt.
- Sophie:** Vo däm redi jo die ganzi Zit.
- Martha:** Wenn er vom Ichoufe zrug isch, schicki ne zu dir übere.
- Sophie:** Prima, de klappets jo glich no. (*Sie geht in Richtung Haustür*)
- Martha:** (*zu sich*) Jo, leider.
- Sophie:** (*kommt noch einmal zurück*) Um weli Zit söui hüt am Obe cho?
- Martha:** Öppe am Füfi hei mer wöue ässe.



- Sophie:** Söui no es schöns Dessert mache? I ha do no es indischs, oder isch es ächt es japanischs... uf jede Fau es tolls Rezäpt.
- Martha:** (*entsetzt*) Um Gotteswüue, nei. Mir hei eigentlech ganz gärn s neue Johr no wöue erläbe. Das isch sehr lieb gemeint vo dir, aber i ha aues im Griff.
- Sophie:** De haut nid. (*Geht ab*)
- Martha:** Am Spruch, lieber Ratte im Chäuer, aus Verwandtschaft im Hus, schient öppis Wohrs zsi. (*Putzt weiter. Alfred kommt mit einer Tüte herein*) Das isch aber schnäu gange.
- Alfred:** Der Metzgr isch jo nume grad zwöi Hüser witer. (*Er gibt ihr ganz schnell die Tüte*) Hie, d Hühner.
- Martha:** Hühner?
- Alfred:** (*übertrieben*) Änte natürlech. Wie chum i de jetz uf Hühner?
- Martha:** (*skeptisch*) Jo, das frog i mi auerdings ou. I goh de einisch id Chuchi und füue se scho mou mit Chnoblouchzäie, Öpfu und Orange.
- Alfred:** De mach das mou, Martha. (*Martha geht mit den Putzsachen und der Tüte in die Küche*) Do wird sie aber ganz schön müesse stopfe, dass sie das aus i die Hühner ine bringt. (*Er geht hinaus und holt umständlich einen riesigen Tannenbaum herein*) Was für ne blödsinnige Bruch, sech unbedingt a Wiehnachte e Tanneboum is Wohnzimmer müesse stöue. Und de muess es bi üs ouno e bsunders grosse und breite Boum si, dass me es Navigationsgrät brucht, für s WC zfinde.
- Martha:** (*kommt aus der Küche*) Du, Alfred!
- Alfred:** (*genervt*) Jo?
- Martha:** Oh, das isch aber einisch e schöne Boum. Wo hesch dä här?
- Alfred:** Gloub mir, das wotsch ganz bestimmt nid wüsse.
- Martha:** Mou!
- Alfred:** Dä hani i Nochbers Garte klauet.
- Martha:** (*entsetzt*) Alfred! Vo dämm wotti gar nüt wüsse. Hesch verstande?

- Alfred:** Guet. De chani mit dire güetige Erloubnis witer mache?
- Martha:** Aber natürlech mi Schatz. *(Sie will in die Küche gehen und dreht sich noch mal um)* Säg einisch, hesch die Änte würklech vo Dörfliers?
- Alfred:** *(energisch)* Natürlech! Würum?
- Martha:** Es steit zwar polnisch Flugänte druff, aber so vor Grössli här, müesste das chinesischi Zwärgänte si. *(Sie geht kopfschüttelnd in die Küche)*
- Alfred:** *(zu sich, schaut nach oben)* Würum hesch de Froue unbedingt müesse d Sproch gä? *(Laut)* Martha, wo si de dä verflixt Wiehnachtsboumständer, d Chugle und d Liechterchetti?
- Martha:** *(aus dem Off)* Aues im grosse Chäuer uf em Houzregau.
- Alfred:** S Lametta muess ou no glettet wärde.
- Martha:** *(aus dem Off)* De mach das.
- Alfred:** So wit chunnts no, ig und glette. *(Geht ab)*
- Jonathan:** *(kommt zaghaft herein)* Eh der tuusig, es isch gar niemer deheim. *(Er legt sein Jackett sehr sorgfältig über die Stuhllehne und stellt seine Aktentasche neben den Stuhl)*
- Alfred:** *(kommt mit einem Christbaumständer zurück)* So, du Bürogummi, scho fertig mit Bleistift spitze?
- Jonathan:** I ha ungerwägs beschlosse, dass i doch nimm is Büro goh.
- Alfred:** De mach di mou nützlich und hüuf mer das Riesemonster i dä chli Ständer inestecke.
- Jonathan:** Wenn meinsch, dass i für das der Richtig bi.
- Alfred:** Nei, aber im Momänt isch niemer anders do. *(Er drückt ihm den Weihnachtsbaum in die Hand)*
- Jonathan:** *(fängt etwas an zu schwanken)* Auso de!
- Alfred:** *(kniert nieder mit dem Christbaumständer in der Hand)* So, jetz lüpf ne chli. *(Jonathan versucht ihn anzuheben)* Höcher! No chli meh. Isch das aues, wo druf hesch?
- Jonathan:** I befürchte jo. *(Er hält den Baum krampfhaft hoch)*
- Alfred:** I has doch dänkt, er passt nid ine.

- Jonathan:** *(hält ihn immer noch krampfhaft hoch)* Isch das sehr schlimm?
- Alfred:** Mit ere Sagi schaffis scho. *(Er geht raus, kommt wieder herein)* Dr Boum chasch jetz wieder abe loh, aber heb ne jo ganz fescht. *(Er geht wieder ab. Jonathan steht mit dem Baum in der Hand da. Das Telefon klingelt, er versucht umständlich, mit dem Baum in der Hand ans Telefon zu kommen, schafft es aber nicht, das Telefon hört auf zu klingeln)*
- Martha:** *(kommt aus der Küche)* Hallo Jonathan, du bisch jo scho zruigg.
- Jonathan:** *(schaut den Tannenbaum an)* Jo, leider.
- Martha:** Het nid vori s Telefon glüte?
- Jonathan:** *(schnell)* Nei!
- Martha:** Komisch, de ziehni mi schnäu um. *(Geht ins Schlafzimmer)*
- Atze:** *(kommt mit Punkerfrisur und Weihnachtskugeln als Ohrringe von hinten herein)* Hey!
- Jonathan:** *(erschrocken)* Wie chömet de dir do ine?
- Atze:** D Tür isch offe gsi. Was steisch wie agwurzlet ume?
- Jonathan:** I warte uf e nöchscht Bus.
- Atze:** Das isch de cool, Mann. Hoffentlech het er kei Verspötig.
- Jonathan:** Mit wäm hani sVergnüege?
- Atze:** *(übertrieben)* S Vergnüege! *(Er macht eine theatralische Verbeugung)* Das isch jo abfätzmässig. *(Zieht an Jonathans Fliege)* Und dis Outfit isch jo voll Aldi. *(Schaut sein Gesicht an und zieht Jonathans Brille kurz ab)* Lueg e mou do, ohni dini Sichtfänschter gseht dis Clearasil-Teschtgländ gar nid so übu us.
- Jonathan:** Viele Dank, Frölein. Wie isch nume scho öie Name?
- Atze:** Säg einisch Chline, us welem Pinoplikum bisch de du entsprunge?
- Jonathan:** I verstoh jetz nid, was dir meint.
- Atze:** Du leisch im Summer sicher churzi Hose und Sandale mit wisse Tennissocke a. Stimmts?

**Jonathan:** *(kleinlaut)* Jo.

**Atze:** I ha mers doch dänkt. *(Flegelt sich auf der Coach)* Du chasch aber trotzdem Atze zu mir säge.

**Jonathan:** Danke, Atze.

**Atze:** Säg einisch, hesch du e blasse Schimmer, wo dass mi Pommfritpanzer sech versteckt?

**Jonathan:** Wär?

**Atze:** Der Micky.

**Jonathan:** Ah, mi Brueder?

**Atze:** *(lachend)* Die Brüetsch?

**Jonathan:** Jo!

**Atze:** I gloub mit knutscht en Elch.

**Alfred:** *(kommt mit einer Säge herein)* I däm Soustau fingt me aber ou rein gar nüt meh. *(Er legt den Baum hin)* So, heb das guete Stück einisch.

**Jonathan:** Was gloubsch, wasi hie die ganzi Zit mache? *(Er hält an der Spitze fest)*

**Alfred:** Söui ihn vielecht am Spitz abschnide?

**Jonathan:** *(zögernd)* Jo! Nei?

**Alfred:** Wie hani so öppis verdient. Hie unge muesch ne hebe. *(Schiebt Jonathan nach unten)*

**Atze:** Aute, blib nume mou gschmeidig, süsch überchunnsch no es Härzchaschperli.

**Alfred:** *(erschrickt)* Was, was isch de das?

**Atze:** Hey, du darfsch mir Atze säge, i bi die platonischi Muse vo dim Ableger Micky.

**Alfred:** So genau hanis eigentlech gar nid wöue wüsse.

**Atze:** I weiss doch, dass d Erzügerfraktion immer aues ganz genau wott wüsse.

**Alfred:** *(zu Jonathan)* Het die mi jetz beleidigt?

**Jonathan:** *(hält immer noch den Stamm fest)* I dänke nid, Papi.

**Alfred:** Guet! Aber erinnere mi spöter bitte dra, dassi s Sofa no desinfiziere. Sicher isch sicher.

**Jonathan:** Wie du meinsch, Papi. (*Atze nimmt die Zeitung von Alfred und will darin lesen*)

**Alfred:** (*reisst ihr die Zeitung aus der Hand*) Was faut euch i, das isch mini Zitig.

**Atze:** Und?

**Alfred:** Mit dere sit dir doch geistig sowieso überforderet.

**Atze:** Wie chunnsch uf das schmale Brätt? Opi!

**Alfred:** Wüu me für das e wichtigi Vorussetzig brucht.

**Atze:** Aha, und die wär?

**Alfred:** Me muess chönne läse.

**Atze:** Dir hei si äüä d Kurbuwäue verboge. (*Zu sich*) I lo mi doch vo somene Usloufmodäu nid zueföne. (*Steht auf*)

**Martha:** (*kommt umgezogen herein. Alfred will gerade sägen. Laut zu Alfred*) Das isch doch wou nid di Ärscht?

**Alfred:** (*genervt*) Martha, wennis dir längwilig isch, de gang und rum der Chäuer uf. De fingsch vielleicht när der Wiehnachtsschmuck wieder. Aber närv mi jetz nid.

**Jonathan:** (*hält immer noch gebückt den Baum fest*) Dörft i ächt jetz logoh?

**Martha:** (*sieht Atze*) Oh, wär sit de dir?

**Alfred:** Das gsehsch doch, das isch der Ersatzwiehnachtsboum, Chugele het sie jo scho.

**Atze:** I bi d Atze, e Bekannti vom Micky, und jetz verdufti gschider, süsch verbüli däm do no si verdammt Gipschopf. (*Geht ab*)

**Martha:** Was het sie o?

**Alfred:** Eifach ignoriere.

**Martha:** Dii aute Esu, cha me ou kei Ougeblick elei loh.

**Jonathan:** I störe jo nume sehr ungärn eues harmonische Zämesi, aber...

**Alfred:** (*zu Jonathan*) De los gfälligst ou lo si. (*Er will anfangen zu sägen*)

- Martha:** *(nimmt ihm die Säge ab)* Do inne wotsch du dä Boum absage? Nume über mini Liche. *(Sie geht nach hinten ab)*
- Alfred:** Das muess sie mir nid zwöimou säge. *(Ruft)* Martha! *(geht auch nach hinten ab)*
- Jonathan:** *(leise)* Hallo? Hallo? Isch niemer meh do? *(Er lässt den Baum los, bleibt aber in gebückter Haltung)* I gloube, jetz muess i dringend mim Psychiater alüte. *(Geht gebückt nach hinten ab)*
- Alfred:** *(kommt herein, nimmt den Baum und schaut ins Publikum)* Mi Auti het zwar die Schlacht gwunne, aber nid der Chrieg. *(Er geht wütend mit dem Baum hinaus)*
- Micky:** *(kommt mit schweren Tüten herein, er ist am Stöhnen)* Jetz weiss i ou, würem dass d Froue immer aus s sterchere Gschlächt bezeichnet wärde. *(Das Telefon klingelt)*
- Micky:** *(geht ans Telefon)* Micky Maus. – Nei, i wott euch ganz sicher nid verarsche. Mi Familienname isch nunemou Maus und mi Vorname Micky. *(Martha kommt mit einer Schachtel Christbaumkugeln herein und stellt sie auf den Boden)*
- Micky:** Hallo, hallo? Ufghänkt.
- Martha:** Wär ischs gsi?
- Micky:** Es Aa... Ah, kei Ahnig. *(Aus dem Off hört man Sägen)*
- Martha:** *(sieht die Tüten)* Und, hesch aues übercho?
- Micky:** *(genervt)* Jo, Mam.
- Martha:** *(schaut in eine Tüte)* Auso, dä Peterli gseht aber nümm grad früsch us.
- Micky:** Mam, wenn i gwüsst hätt, dass du e Schönheitswettbewerb mit däm Grüenzüg wottscht gwünne, wär i natürlech ine andere Lade gange.
- Martha:** Dass immer grad so muesch übertribe.
- Micky:** *(genervt)* Chani jetz go?
- Martha:** Ah, wotsch no zur Atze?
- Micky:** Isch sie hie gsi?
- Martha:** Jo!

- Micky:** *(zu sich)* Oh nei! *(Vorsichtig zu Martha)* Und was het sie so verzöüt?
- Martha:** Dank em umwärfende Charm vom Paps, nüt.
- Micky:** *(zu sich)* Uf e Paps isch haut was das ageit immer Verlass. *(Zu Martha)* De trab i mou los.
- Martha:** Chum aber nid so spot hei.
- Micky:** Nenei, Mam. *(Sie geht ab. Martha geht mit den Tüten in die Küche)*
- Alfred:** *(kommt von hinten herein)* Jetz bruchi mou es schöns, chauts Blonds. *(Er geht in die Küche)*
- Martha:** *(aus dem Off)* Und, bisch mit dinere Sogerei ändlech ferti?
- Alfred:** *(aus dem Off)* No nid.
- Martha:** *(aus dem Off)* Dass der Heiligobe hüt isch, das weisch aber?
- Alfred:** *(aus dem Off)* Närv nid. Pfui Tüfu, das Bier isch jo lauwarm.
- Martha:** *(aus dem Off)* Dänk a di Mage.
- Alfred:** *(aus dem Off)* Martha, es warms Bier isch wie du i de Lockewickler, eifach ungniessbar.
- Martha:** *(aus dem Off)* Du hesch hüt wieder einisch e Charm wie nes Brauerereiros.
- Alfred:** *(aus dem Off)* Me macht, was me cha. *(Kommt wieder aus der Küche)*
- Martha:** *(aus dem Off)* Ou Alfred, du sött sch no der Ofe vo der Sophie go aluege.
- Alfred:** Wär wott sie de das mou mit ihrne Chochkünscht vergifte?
- Martha:** *(aus dem Off)* Üs!
- Alfred:** De hesch mi nid gfunde. Ah jo und kümmer di ändlech mou ume Wiehnachtsschmuck.
- Martha:** *(aus dem Off)* Das hani scho. D Schachtle lit im Wohnzimmer.

- Alfred:** *(geht weiter, tritt auf die Schachtel)* Oh. *(Nimmt die Schachtel hoch und schüttelt sie)* Für die isch Wiehnachte äüä für immer verbi.
- Martha:** *(aus dem Off)* Hesch se gfunde?
- Alfred:** *(hält schnell die Schachtel hinter den Rücken)* Jo, jo, aber das Johr sötte mir uf Chugle verzichte.
- Martha:** *(kommt aus der Küche)* Wie chunnts zu däm plötzleche Sinneswandu?
- Alfred:** Weisch, so jedes Johr s Gliche, das isch doch längwilig.
- Martha:** *(skeptisch)* Was du nid seisch.
- Alfred:** Der Oskar zum Bispüu isch Lokomotivfuehrer, a sim Boum hange luter Lokine. Der Dieter isch Fürwehrma, är het Fürwehrousto aus Boumschmuck.
- Martha:** Bi dir aus ehemalige Zahntechniker wird üse hüürig Wiehnachtsboum i däm Fau zum aabisse. *(Sie geht lachend in die Küche)*
- Alfred:** I gloube, do hani mi Haus grad no so us der Schlinge zoge. *(Schaut auf die Schachtel)* Die muess i jetz aber zersch mou lo verschwinde. Aber wo? *(Er geht nach hinten ab. Jonathan kommt in schwarzem Jackett und mit schwarzer Fliege herein, in der Hand hat er drei Geschenkpakete, diese legt er auf den Schrank. Alfred ruft aus dem Off)* Jonathan!
- Jonathan:** Ou nei. Nume das nid. *(Schleicht sich nach hinten fort)*
- Alfred:** *(mit Säegeräusch aus dem Off)* I däm Hus muess me aues elei mache. Statt Ching hätte mir üs lieber söue Hünd aschaffe. Die apportiere wenigstens s Stöckli, wenn mes ihne seit.
- Sophie:** *(kommt mit einem Teller Guezli herein)* Hallo, Martha!
- Martha:** *(kommt aus der Küche)* Sophie, du bisch jo scho do.
- Sophie:** Wie du gesehsch, und d Guezli für euch si ou scho fertig.
- Martha:** I ha gmeint, di Herd sig kaputt.
- Sophie:** Nei, i Dummerli ha nume wieder einisch vergässe ne izschaute. *(Sie stellt den Guezzliteller auf den Tisch)*
- Martha:** Muesch entschuedige, i muess no einisch zu de Änte go luege.



**Sophie:** Aha, Änte gits hüt.

**Martha:** Jo. *(Sie geht in die Küche)*

**Sophie:** *(zu sich)* Wie jedes Johr. *(Alfred kommt herein, hält einen winzigen Tannenbaum hinter seinem Rücken versteckt)*

**Sophie:** Hallo Alfred.

**Alfred:** *(etwas abwesend)* Hallo. *(Steckt den Tannenbaum in eine Bodenvase)* So, das wärs.

**Sophie:** Steit dört süsch nid immer eue Wiehnachtsboum?

**Alfred:** Was du nid seisch, und für was hautisch das hie?

**Sophie:** *(vorsichtig)* Für ne Setzling?

**Alfred:** Gschids Ching, und wenn ihm schön Wasser gisch, de hei mir vielleicht Glück, und är wachst bis hüt am Obe no es Stückli.

**Sophie:** Toll. De hol i mou Wasser. *(Sie geht in die Küche)*

**Alfred:** Und so öppis isch Wauhberächtigt. Ungloublech. *(Schaut auf die Hände und geht ins Bad)*

**Martha:** *(kommt aus der Küche)* Was verzeusch du do für ne Blödsinn?

**Sophie:** *(kommt aus der Küche und hat eine Giesskanne in der Hand)* Bitte schön. *(Zeigt auf das Bäumchen)* Gloubsch mer jetz?

**Martha:** Das isch aber jetz nid si Ärnscht. Alfred! *(Sie geht nach hinten ab)*

**Sophie:** *(steht da mit der Giesskanne in der Hand)* Jo, was isch jetz? Söu ig em jetz Wasser gäh oder mou? Schade chas uf ke Fau. *(Sie giesst den Baum)*

**Jonathan:** *(kommt von hinten herein, laut)* Hallo!

**Sophie:** Mann, hesch du mi jetz aber verchlüpft.

**Jonathan:** Excüse, das isch nid mini Absicht gsi.

**Sophie:** Wäge däm muesch jetz nid grad i Träne usbräche.

**Jonathan:** Naturlech nid. *(Sophie giesst)* Was machsch do, wenn i darf froge?

- Sophie:** I gibe däm Setzling hie Wasser, dass är bis hüt am Obe  
e stattleche Boum wird.
- Jonathan:** Aha.
- Sophie:** Mit dir chönnt me das eigentlech ou mou probiere.
- Jonathan:** Do chunnt mir grad i Sinn, dass i ganz dringend muess  
telefoniere.
- Sophie:** *(zeigt auf das Telefon)* Bitte, bedien di.
- Jonathan:** Nei, das machi gschider i mim Zimmer.
- Sophie:** Säg nume, du wotsch dire Fründin alüte?
- Jonathan:** Nei, am ne sehr guete Fründ. Ihm chani mi ganz ohni  
Hemmige offebare.
- Sophie:** *(skeptisch)* Das isch jo sehr intressant.
- Jonathan:** Hoffentlech isch er no i sire Praxis.
- Sophie:** Isch er Arzt?
- Jonathan:** Psychiater.
- Sophie:** *(zu sich)* I wirde wahnsinnig, dä het öppis mit emne  
Hirnidokter.
- Jonathan:** *(ängstlich)* Das brucht aber mini Familie nid zwüsse.
- Sophie:** Kei Angst, i cha schwige wie nes offnigs Grab.
- Jonathan:** De isch jo guet! *(Geht nach hinten ab. Alfred kommt  
schleichend aus dem Bad heraus. Martha erscheint von  
hinten. Alfred sieht Martha kommen und will wieder im  
Bad verschwinden)*
- Martha:** Do bisch jo, chasch mir einisch verrote, was das hie söu  
bedüte? *(Zeigt auf den Baum)*
- Alfred:** Für üses chline Wohnzimmer het er doch jetzt genau die  
richtigi Grössli.
- Sophie:** Auso i finde, der Alfred het voukomme Rächt.
- Martha:** Het irgendöpper nach dire unqualifizierte Meinig  
gfrogt?
- Sophie:** Wenn mi grad so frogsch... nei.
- Martha:** *(zu Alfred)* Chasch mir mou verrote, wie dass ig dä  
Bonsai hie söu schmücke? Wenn i drü Lametta druflege,  
bricht dä jo grad zäme.

- Alfred:** Sig doch froh, de chasch dir s Glette spare.
- Martha:** *(böse)* Alfred! Jetzt längts mer. No eis fausches Wort, und du chasch dini tüüre Goudchrone aus Verluscht amäude. Hesch verstande?
- Alfred:** I gloub, i go mou öppis Passends fürs Ässe go alegege. *(Er will ins Schlafzimmer gehen)*
- Martha:** A propos Ässe. Hesch mer zu dämm nid öppis wöue säge?
- Alfred:** *(vorsichtig)* Wäge de Änte?
- Martha:** Jo.
- Alfred:** Nei! Wieso?
- Martha:** Wüu s Komische dra isch, je länger dass i die Viecher brote, desto herter wärde sie.
- Alfred:** Jo, hüt no gueti Qualität zübercho isch nid eifach. Aber wieni di könne, machsch du das scho, Schatz! *(Er geht schnell ins Schlafzimmer)*
- Sophie:** I könne do e sehr e guete Scheidigsawaut.
- Martha:** Das würd dir so passe. *(Sie geht in die Küche)*
- Sophie:** *(zu sich)* I cha warte. *(Jonathan kommt deprimiert herein)* Du hesch ne schinbar nid verwütscht.
- Jonathan:** *(deprimiert)* Nei.
- Sophie:** Uf Manne isch haut ke Verlass. *(Holt aus dem Schrank eine Schnapsflasche und zwei Gläser und schenkt sie voll)* Chum, mir Froue müesse zäme hebe. Prosch.
- Jonathan:** Aber...
- Sophie:** *(im Befehlston)* Ouge zue und düre. *(Sie trinkt. Jonathan trinkt auch und verschluckt sich. Sophie klopft ihm auf den Rücken)* Jo, Erwachsesi isch nid immer eifach.
- Jonathan:** *(steht auf und hält das Glas in die Höhe)* Will mich mit einem Trunk noch stärken zu einem Guss. Das gibt den zähen Enten erst einen vollen Fluss. *(Will trinken)*
- Sophie:** *(nimmt ihm schnell sein Glas weg, haut ihm auf die Finger)* So, das längt.
- Jonathan:** Was söu das?

- Sophie:** Es heisst immer, Alkohol tüeng d Zunge löse, aber bi dir schint er eher s Hirni ufzweiche. (*Trinkt sein Glas leer. Martha kommt mit einem vollen Mülleimer aus der Küche und geht nach hinten ab*) Mis liebschte Hobby isch, de angere bi der Arbeit zuezluege.
- Micky:** (*kommt von hinten herein*) Hallo. (*Nimmt ein Guezli und beisst hinein, dabei beisst er sich einen Zahn aus, stöhnt auf*)
- Sophie:** Schön, dass du mini Guezli so gärn hesch.
- Micky:** Gärn ha? I ha mir grad ä Zang usebisse a däm Betongtütschi.
- Sophie:** Schad, dass es nume eine isch. (*Martha kommt mit einem Zettel und dem kaputten Karton mit Weihnachtskugeln herein*)
- Micky:** Mam, lueg mou, i ha mir... (*Martha geht in die Küche, leiser*)... e Zahn usbisse. Was het sie de?
- Sophie:** I tippe mou uf Klimathorium. (*Alfred kommt wieder in Hausschuhen und Jogginganzug herein, darüber trägt er eine Krawatte und ein Jackett*) Uf wele Lumpebau wotsch de du?
- Alfred:** (*schaut sie an*) So, wie du usgsehsch, hesch äüä ou e Iladig übercho. (*Martha kommt mit einem Klebezettel und dem kaputten Karton aus der Küche. Alfred sieht den Karton und will wieder ins Schlafzimmer zurück*) Oh.
- Martha:** Alfred, lueg emou, wasi im Ghüder gfunge ha. (*Drückt ihm den Karton in die Hand*)
- Alfred:** Hesch usgrächnet hüt müesse der Ghüder use tue?
- Martha:** Und dSuppehühner hani o grad usem Fänster gschosse. Die si mittlerwile so hert worde, dass i der Nochbershund fasch dermit erschlage hätt.
- Alfred:** Wie chunnsch de du uf Suppehühner?
- Martha:** Wenn scho d Frächheit hesch und d Etigette losch lo ustusche, de sött däjenig zmingscht so clever si und die aute drunger wägnäh. (*Klebt ihm ein Etikett, auf dem Suppenhuhn steht, auf die Stirn*)
- Alfred:** Oh, dä überchunnt morn öppis zghöre vo mer.

**Martha:** De bissoguet, und gib ihm das do vo mir. (*Gibt ihm eine Ohrfeige*) Danke!

**Jonathan, Micky:** (*entsetzt*) Mami!

**Sophie:** (*rennt zu Alfred und tätschelt seine Wange, mit kindlicher Sprache*) Oh Alfred, het sie dir ganz fescht weh to? (*Alfred schiebt Sophie von sich weg*)

**Martha:** (*ironisch*) Mini liebi Cousine. Hüt wird di Troum ändlech wohr. I überlo dir mit grosser Freud mi säubstgfällig, säubststüchtig, ufblosnig, verlognig Ehema und no zwe Söhn gratis derzue. (*Holt aus dem Schlafzimmer Mantel und Handtasche*)

**Alfred:** Wo wotsch hi?

**Martha:** Nume wit wäg.

**Micky:** Und was isch mit em Jonathan und mir?

**Jonathan:** Jo genau, Mami?

**Martha:** Dir heit doch jetz d Sophie. (*Sie will gehen*)

**Alfred:** Nume ke Angst Jungs, die blibt nid lang furt.

**Jonathan:** Und wieso?

**Alfred:** Wüu sie ke Koffere bi sich het.

**Martha:** Aber Checkcharte! (*Hält sie hoch*) Tschau. (*Geht nach hinten ab*)

**Sophie:** So mini Liebe, jetz mache mirs üs so richtig gmüetlech. Aus erschts choch i öppis Schöns für üs.

**Die Söhne:** (*rennen nach hinten ab, aus dem Off*) Mam, wart!

**Alfred:** (*rennt auch nach hinten ab, aus dem Off*) Martha, das chasch mir doch nid atue.

**Sophie:** Auso, das gwöhni de dene grad wieder ab. Das wär jo no schöner. (*Geht energisch nach hinten ab*) Mit mir nid, mini Herre!

***Vorhang***

## 2. Akt

*(Jonathan hat eine Kittelschürze an und ein Kopftuch auf, er wischt Staub und singt. Alfred hat einen Staubsauger in der Hand, der nicht geht)*

**Micky:** *(kommt mit einem Wäschekorb voll Wäsche herein und spricht zu Alfred)* So, s Bruederhärz isch jo ganz i sim Elemänt.

**Alfred:** Dä putzt jetz scho sit ere gschlagne Stund a der gliche Stöu und jaulet derbi immer s gliche Lied. Das hautet nid emou der Stoubsuger us.

**Micky:** Isch er kaputt?

**Alfred:** Es gseht so us.

**Micky:** Hesch es scho mou mit Strom probiert? *(Nimmt den Stecker vom Staubsauger, steckt ihn in die Steckdose, der Staubsauger läuft)*

**Alfred:** *(gereizt)* Hesch di nid wöue um d Wösch kümmerere?

**Micky:** *(zeigt auf den Wäschekorb)* Scho erledigt. Mit em Tumbler geit das ruckzuck. *(Will gehen)*

**Alfred:** *(hält ihn fest)* Momänt mou. *(Zieht eine Kinderhose aus dem Wäschekorb)* Was isch de das?

**Micky:** *(vorsichtig)* Nach was gsehts us?

**Alfred:** Wie mini Lieblingshose i Miniaturusgab.

**Micky:** Wohär hätt i söue wüsse, dass die im Tumbler igöh?

**Alfred:** Oh nei. *(Schaut sich die Hose traurig an)* Das isch mis beschte Stück gsi, die hei gsässe wie...

**Micky:** ...ne Wurschthut. I weiss.

**Alfred:** *(zieht umständlich den Stecker vom Staubsauger raus)* Jetz isch ändgütig Schluss. *(Nimmt Jonathan den Staublappen aus der Hand)* Das güüt ou für die, du singende Stoublumpe.

**Jonathan:** Aber i bi jo no gar nid fertig mit mire Arbeit.

**Alfred:** Wenn der lieb Gott hätt wöue, dass mir Manne der Hushaut mache, de hätt er üs Brüsch und e töifere IQ gäh. Verstande?

**Micky:** Jo, klar!

**Jonathan:** Wenn meinsch, Papi. *(Es klingelt an der Tür, Jonathan und Micky schauen Alfred an)*

**Alfred:** Oh nei, i mache d Tür ganz sicher nid uf.

**Micky:** Oh, hesch Angst, d Sophie chönnt über di härfaue?

**Alfred:** Sit eui Muetter vor sächs Tag uf und dervo isch, luegt sie mi aus Freiwüud a.

**Jonathan:** Wenn dir e Frou einisch s Härz gschänkt het, wirsch der Räscht vo ihre nümme los.

**Alfred:** Wohär wosch de du das wüsse? *(Bringt den Waschkorb, Staubsauger und Staublappen in den Flur)*

**Jonathan:** Bi mim Coiffeur lis i immer d Klatschspaute i der Rägebogepress, dört stöh so Sache drin.

**Alfred:** *(entsetzt)* Mi Sohn list d Klatschspaute i der Räg... i gloub mir wird schlächt.

**Jonathan:** Wenn du die Frouezitschrifte würdsch läse, de wüsstisch ou, was d Froue so danke und fühle. Und s Mami wär dir nid dervo gloffe.

**Alfred:** Froue und danke. Das isch jo ganz öppis Neus. *(Es läutet Sturm)*

**Micky:** Do wird aber öpper ganz ungeduudig.

**Jonathan:** I go jo scho. *(Geht öffnen)*

**Sophie:** *(kommt überschminkt hereingestürmt)* Hallo Jungs, heit dir mi scho vermisst?

**Alfred:** Wie verruckt. *(Rennt ins Bad)*

**Sophie:** *(öffnet die Badetür und schaut hinein)* Ah, do bisch jo. *(Sie geht ins Bad)* Lo di nume nid störe.

**Alfred:** *(aus dem Off)* Use!

**Sophie:** *(aus dem Off)* Wenn di so i de Ungerhose gseh, weiss i, was Gott nach der Erschaffig vom Ma muess gseit ha.

**Alfred:** *(aus dem Off, gereizt)* Und?

**Sophie:** *(aus dem Off)* Oh, Oh, hoffentlech hets niemer gseh.

**Alfred:** Use, süsch erschloni di mit däm WC-Bürschtli do.

**Sophie:** *(kommt herausgerannt)* Dä aut Güggu gloubt doch, nume wüu d Sunne ufgange isch, müess er chrähie. *(Will gehen. Es klingelt an der Tür)*

**Micky:** Wär chönnt das si?

**Sophie:** Mach uf, de gsehsch es.

**Micky:** Hesch nid vori wöue go?

**Sophie:** Nei! *(Setzt sich)*

**Jonathan:** De tueni mou uf. *(Geht zur Tür)*

**Julia:** *(aus dem Off)* Hallo, i bi d Julia Fuhrer. Isch der Micky do?

**Jonathan:** *(aus dem Off)* Jo, mi Brueder isch do. Chömet doch bitte ine.

**Julia:** *(aus dem Off)* Dir chöit ruhig du zu mir säge.

**Jonathan:** *(kommt mit der hochschwangeren Julia herein, schüchtern)* I bi der Jonathan. *(Micky verschwindet schnell im Schlafzimmer)* Komisch, jetz isch er grad no do gsi.

**Sophie:** *(öffnet die Schlafzimmertür und ruft hinein)* Micky, di Typ wird verlangt.

**Micky:** *(kommt heraus und spricht zu Sophie)* Aus Chind hei si dir sicher e Chnoche ume Haus ghänkt, dass wenigstens der Hund mit dr gspiut het.

**Julia:** Sit dir sini Muetter?

**Micky:** Nei, das wär sie nume gärn.

**Sophie:** Bhüetmi Gott. I bi nume d Tante. Du chasch Sophie zue mer säge.

**Julia:** Danke, Sophie.

**Micky:** Hallo Julia, scho lang nümme gseh!

**Julia:** Genau acht Monet und siebe Tag.

**Micky:** Ah, du füehrsch Buech drüber?

**Julia:** *(schaut auf ihren Bauch)* Jo, zwungenermasse.

**Micky:** *(schaut auf ihren Bauch)* Wie isch de das passiert?

**Sophie:** Sie het Zucker ufe Fänstersims gleit, de isch der Storch cho und het se is Bei bisse.



**Micky:** Was für ne Stumpfsinn!

**Sophie:** De si mir jo jetz scho es grosses Stück witer.

**Jonathan:** Bitte, nimm doch Platz.

**Julia:** Danke. (*Setzt sich*)

**Jonathan:** (*rückt ihr die Kissen hinter dem Rücken zurecht*) Sitzisch guet so?

**Julia:** Perfekt.

**Jonathan:** Möchtsch öppis trinke?

**Sophie:** Das, het mi hie no nie öpper gfrogt.

**Micky:** De wird me di jo überhoupt nümme los.

**Sophie:** Das isch auso...

**Julia:** E Cognac chönnti jetz guet bruche.

**Sophie:** Das verstohni guet, wenn diä Micky Maus hie der Vater vo mim Chind wär, wäri jede Tag bsoffe.

**Micky:** Wohär weisch du, dass i der Vater bi?

**Jonathan:** Auso, i möcht mi jo do nid imische, aber... (*geht in die Küche*)

**Micky:** De los eifach.

**Julia:** (*zu Micky, böse*) Was büudisch du dir eigentlich i? Meinsch vielleicht, dass i d Manne wächsle wie mini Ungerhose?

**Micky:** (*vorsichtig*) Nei.

**Julia:** Das wetti dir ou grote ha. Abgseh dervo, hürote wott i di sowieso nid.

**Sophie:** Wie binere schwarze Witwe. Nach der Paarig wird s Mändli ufgrässe.

**Micky:** Und würem bisch de cho?

**Julia:** Wüu mini Mitbewohnere uszoge isch, und ig i däm Zuestand nid ha wöue ellei blibe.

**Jonathan:** (*kommt aus der Küche, stellt ihr ein Glas hin*) Bitte schön, und Gsundheit.

**Julia:** (*riecht daran*) Was isch do drin?

- Jonathan:** Rüeblihaft, Selleriesaft, Peterli, Trubezucker und es Eigäub drungergschlage.
- Julia:** So genau hanis eigentlech nid wöue wüsse.
- Sophie:** *(schaut ins Glas)* I gloube, do drin het sich jetz grad öppis bewegt. *(Julia schiebt das Glas etwas von sich weg. Alfred schleicht aus dem Bad. Sophie sieht ihn)* Alfred, wenn immer so lang bruchsch im Bad, würdi mir a dire Stöu mou d Prostata lo ungersueche.
- Alfred:** Säg einisch, hesch eigentlech ke egeti Wohnig meh?
- Sophie:** Jetz, wo du gli Grossvater wirsch, bhauti se wahrschinlech ou.
- Micky:** Sophie, hesch nid ändlech wöue go?
- Sophie:** Was söui deheim?
- Micky:** Um die Zit gits immer schöni Füume im Färnseh.
- Sophie:** Für was bruch i e Färnseh? Hiä wird mir vom Lustspüu bis zur Tragödie jo aues live botte.
- Alfred:** Was hett das mit em Grossvater söue?
- Julia:** *(steht auf und reicht Alfred die Hand)* I bi d Julia Fuhrer und freue mi, euch ändlech mou persönlech könne z lehre.
- Sophie:** Die freut sich no drüber, aber nümm lang.
- Alfred:** *(schaut auf Julias Bauch)* Jonathan, wie het das chönne passiere?
- Jonathan:** *(beleidigt)* Immer i.
- Sophie:** Nei, Alfred, bisch uf em Houzwäg. *(Sie zeigt auf Jonathan)* Nid är isch der wärdend Vater. Dä steit nume uf hemmigslosi Psychiater. *(Jonathan macht einen entsetzten Gesichtsausdruck)*
- Alfred und Micky:** Was?
- Jonathan:** Gloubet ere kes Wort!
- Julia:** Das isch doch nid so schlimm, das chunnt i de beste Familie vor.
- Alfred:** Aber nid bi üs. Vielleicht verwachst sich das jo no.
- Julia:** Das isch doch kei Chrankheit wie Masere oder Mumps.

- Alfred:** De chunnts äüä dervo, dass är aus Bueb lieber mit Bäbi gspüüt het, aus mit Auto.
- Jonathan:** *(steht noch mit Kittelschürze und Kopftuch da)* Lueget mi doch a, i bi e ganz normale Ma. *(Alle starren ihn an)*
- Sophie:** Klar, aui Manne hei bi der Husarbeit es Schürzli und es Chopftuech an.
- Alfred:** Und läse Frouezitschrifte.
- Jonathan:** I gloub, i muess jetz dringend telefoniere. *(Rennt nach hinten ab)*
- Sophie:** *(ruft ihm nach)* E schöne Gruess a di Psychiater.
- Alfred:** *(zu Micky)* Und du, mi Sohn, machsch mi auso frühzeitig zum Grossvater. Hättsch nid chönne warte, bis dis Studium abgeschosse hesch?
- Julia:** *(schaut ungläubig)* Studium? *(Micky macht Andeutungen, dass sie den Mund halten soll)*
- Sophie:** Dass i nid lache. Wenn dä mit sim Studium fertig isch, chan er grad d AHV beatrage.
- Alfred:** Chabis! Vergiss nid, das isch mi Sohn, dä schafft das scho.
- Micky:** Genau Papi! Die het jo kei Ahnig.
- Alfred:** Aber vo dämm sehr vüü.
- Sophie:** *(steht auf)* Schön, dass dir euch einisch enig sit. *(Gibt Julia die Hand)* E guete Rot! Trou nie de lüchtende Ouge vomene Ma. Es chönnt ou d Sunne si, wo dür si hou Chopf düre schient. Bis gli. *(Geht ab)*
- Julia:** Die isch aber sehr nätt.
- Alfred:** Das si Giftschlange ou, bis sie bisse. Aber was isch mit euch, wenn weit dir hürote?
- Julia:** Gar nid.
- Alfred:** Gar nid? Was söu das heisse?
- Julia:** Dass i nid d Absicht ha, eue Sohn z hürote.
- Alfred:** *(zu Micky)* Und was seisch du derzue?
- Micky:** I? Nüt.
- Alfred:** Isch das aues?

**Micky:** Du weisch doch, Papi, Froue cha me zu nüt zwinge.

**Alfred:** Aber me sötts doch wenigschtens versueche. S Chind brucht doch e Vatter.

**Julia:** Das isch richtig, aber es muess doch nid immer unbedingt der liblech si.

**Alfred:** Wenni das richtig verstoh, isch mi Sohn auso nume s Mittu zum Zwäck gsi?

**Julia:** Nei, mir si... (*Micky räuspert sich*) ...zäme amene Fest gsi. Und nach so es paar Glesli Wii isch är mir immer sympathischer worde. Und de isch es haut passiert.

**Alfred:** Und was isch der Grund, dass ihn nid wosch hürote?

**Julia:** I cha mi doch nid jede Tag betrinke, das hautet kei Läbere us.

**Micky:** Muesch immer so verdammt ehrlech si?

**Julia:** Ah weisch, s Lüge überloni lieber dir. Du hesch meh Üebig i dämm.

**Alfred:** Mir längts. Bevor i hie no ganz der Überblick verlüre, holi dini Muetter zrug. Söu sie sich doch um das Chaos kümmer. Für was hani se de süsch ghürote? (*Geht schnell ins Schlafzimmer*)

**Julia:** Ah, dini Muetter isch abghoue?

**Micky:** Am Heiligobe.

**Julia:** Guets Timing, das hätt sie nume es paar Johr früecher söue mache. (*Alfred kommt mit einem kleinen Koffer herein, an der Seite schauen Kleidungsstücke heraus, über seinem Jogginganzug trägt er ein Jackett*)

**Micky:** Papi, du weisch doch gar nid, wo sie isch.

**Alfred:** I fahre zu ihrer beschte Fründin. Die cha mir sicher säge, wo sie isch.

**Micky:** Und wenn sie s dir nid wott verrote?

**Alfred:** Sie wird. I ha schliesslech nid vergäbe jede Obe mit dire Muetter e Krimi im Färnseh müesse luege.

**ETC ETC**